



## Drogenkonsum bei Jugendlichen in Tirol vor und während der Covid-19 Pandemie

Kompetenzzentrum für Gewaltschutz  
Stabstelle der Ärztlichen Direktion

Klaus Kapelari  
für die Kinderschutzgruppe

## Substanzmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland

- Alkohol und Cannabis sind die vorrangig missbräuchlich verwendeten Substanzen
- Beginn ab der Pubertät – häufig assoziiert mit psychischen Störungen
- Ca. 10 % der Jugendlichen probiert zumindest 1x Cannabis
- 1/3 der befragten Jugendlichen konsumierten Alkohol im letzten Monat, 10% trinken 1x/Woche Alkohol
- Die Anzahl der jährlichen stationären Aufnahmen wegen akuter Alkoholintoxikationen hat sich seit 2000 verdoppelt (20.300/Jahr)

## **Substanzmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland**

---

- Die Anzahl der jährlichen stationären Aufnahmen wegen akuter Erkrankungen durch Cannabis hat sich seit 2002 vervierfacht (12.000/Jahr)
- Die Gruppe der Personen mit cannabisbedingten Störungen wird immer größer und jünger, da immer mehr jüngere Menschen mit riskanten Formen des Konsums beginnen.
- Die Behandlung von durch Cannabis verursachten Erkrankungen bei 15- bis 19-Jährigen macht den größten Anteil der ambulanten und stationären Suchthilfe aus.
- Bei 60-80% der Jugendlichen ist der regelmäßige Konsum ein vorübergehendes Phänomen

Kapelari 2024

Thomasius R., et al., Dtsch Arztebl Int 2022; 119: 440 - 50

## **COPSY-Studie (UKE): Jugendliche in der Covid-19 Pandemie**

---

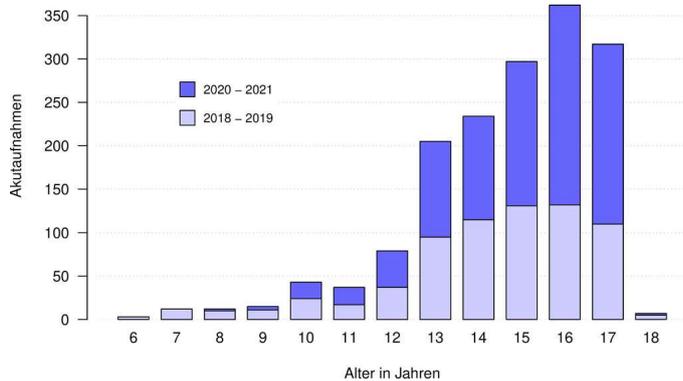
- Jugendliche waren von den Maßnahmen besonders stark betroffen
- Die Möglichkeiten zur Identitätsbildung wurden durch Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen, Beschränkungen im Vereins- und Freizeitbereich reduziert  
→ Autonomie, Mobilität und soziale Kontakte wurden durch die Maßnahmen eingeschränkt
- Die Maßnahmen nahmen den Jugendlichen ihre Freiheit und somit die Möglichkeit, eine selbständige Persönlichkeit aufzubauen
- Formen der externalisierenden Problemverarbeitung im Sinne aggressiven und gewalttätigen Verhaltens sind gestiegen
- Vor allem die psychische und emotionale Gesundheit der Jugendlichen hat sich verschlechtert (Depression, Einsamkeit, Angst)

Kapelari 2024

Schnetzer S., Politik und Zeitgeschichte 2021; 71: 4 – 10

Ravens-Sieberer U. et al., European Child and Adolescent Psychiatry. 10.1007 /s00787-021-01726-5

## Akutaufnahmen KJPP während der Pandemie in Tirol



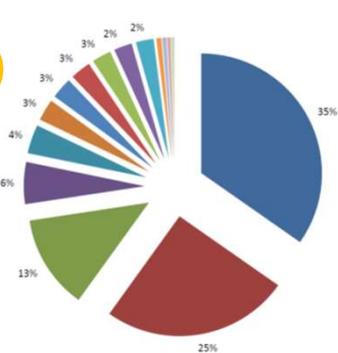
Kapelari 2024

- 2020 keine Veränderung der Gesamtzahl im Vergleich vor Pandemie
- 2021 Anstieg um 40,1%
- 2021 Anstieg Mädchenanteil 65,4% → 74,4%
- Anstieg akute Suizidalität + 48,3%
- Abnahme Fremdaggression – 51%
- Intoxikationen 2020 angestiegen, 2021 wieder abgenommen

Sevecke K. et al., Neuropsychiatr. 2023; 37: 12 - 21

## Gefährdungsabklärung Kinder- und Jugendhilfe Tirol 2018

| Wer war der Melder?   | Anzahl | in %  |
|---|--------|-------|
| nicht Meldungspflichtige Personen/Einrichtungen                           | 975    | 34,8% |
| Polizei bzw. Organe der öffentlichen Aufsicht                             | 704    | 25,1% |
| Einrichtungen zur Betreuung oder zum Unterricht von Mj (Schule)           | 356    | 12,7% |
| Arzt/Ärztin inkl. Krankenhäuser/Kuranstalten                              | 159    | 5,7%  |
| in der KIJU tätige Personen oder Einrichtungen                            | 109    | 3,9%  |
| Von der KIJU beauftragte freiberuflich tätige Personen                    | 82     | 2,9%  |
| Private Einrichtungen der KIJU  | 80     | 2,9%  |
| Behörden  | 77     | 2,7%  |
| soz. Einrichtungen außer KIJU-Einrichtungen                               | 72     | 2,6%  |
| Gericht/Staatsanwaltschaft  | 68     | 2,4%  |
| Kindergarten  | 66     | 2,4%  |
| Gesetzlich geregelte Gesundheitsberufe, sofern nicht in einer Einrichtung | 18     | 0,6%  |
| k. A.   | 15     | 0,5%  |
| Selbstmelder  | 13     | 0,5%  |
| Freiberuflich tätige Personen für Betreuung und Unterricht Mj.            | 10     | 0,4%  |

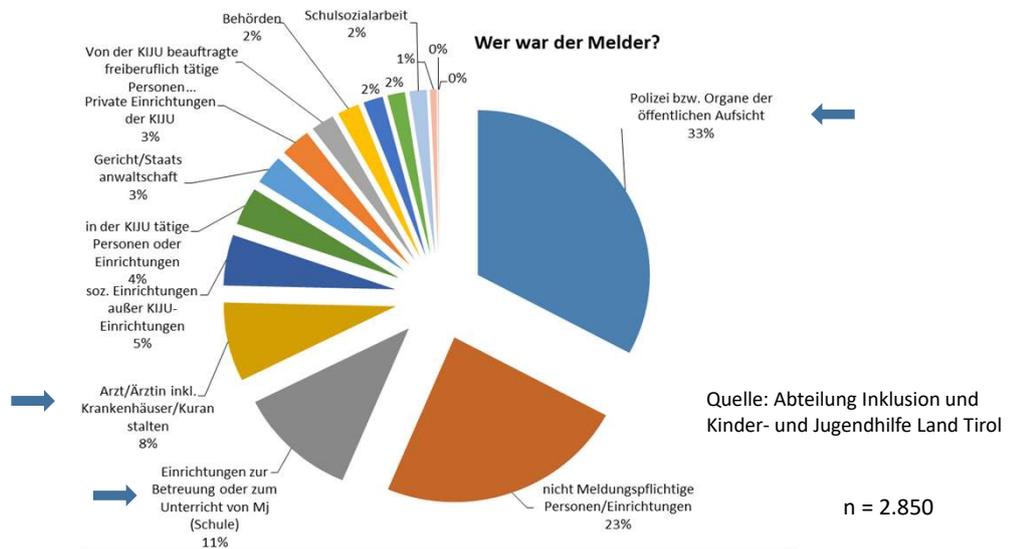


n = 2.804

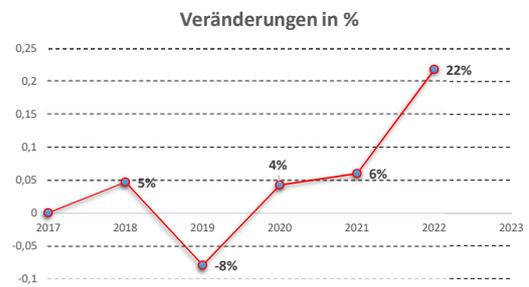
Quelle: Abteilung Inklusion und  
Kinder- und Jugendhilfe Land Tirol

Kapelari 2024

## Gefährdungsabklärung Kinder- und Jugendhilfe Tirol 2021



## Gefährdungsabklärung Kinder- und Jugendhilfe Tirol 2017 – 2022

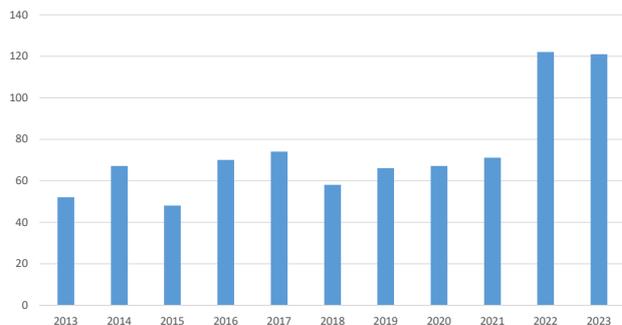


Quelle: Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugendhilfe Land Tirol

## Statistik Kinderschutzgruppe



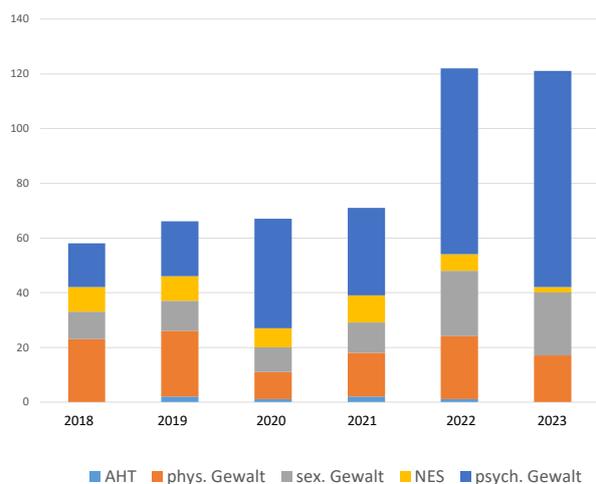
Zuweisungen Kinderschutzgruppe LKI



| Jahr | Anzahl der Zuweisungen |
|------|------------------------|
| 2013 | 52                     |
| 2014 | 67                     |
| 2015 | 48                     |
| 2016 | 70                     |
| 2017 | 74                     |
| 2018 | 58                     |
| 2019 | 66                     |
| 2020 | 67                     |
| 2021 | 71                     |
| 2022 | 122                    |
| 2023 | 121                    |

Kapelari 2024

## Statistik Kinderschutzgruppe Missbrauchsformen

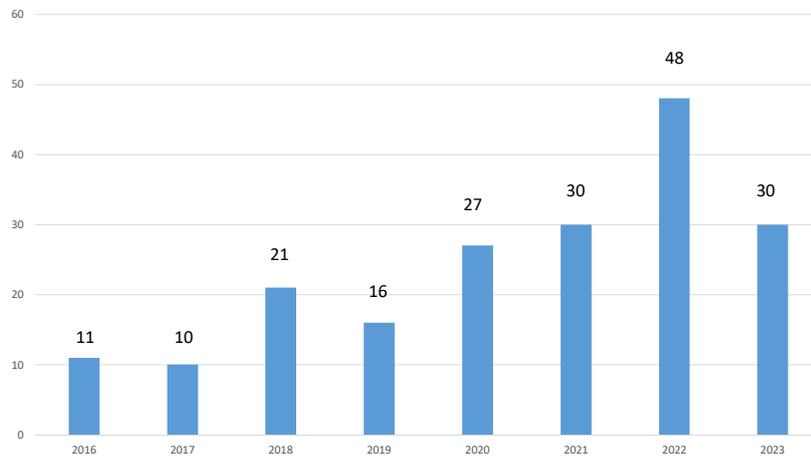


| Jahr | AHT | Phys. Gewalt | sex. Gewalt | NES | Psych. Gewalt | Gesamt |
|------|-----|--------------|-------------|-----|---------------|--------|
| 2018 | 0   | 23           | 10          | 9   | 16            | 58     |
| 2019 | 2   | 24           | 11          | 9   | 20            | 66     |
| 2020 | 1   | 10           | 9           | 7   | 40            | 67     |
| 2021 | 2   | 16           | 11          | 10  | 32            | 71     |
| 2022 | 1   | 23           | 24          | 6   | 68            | 122    |
| 2023 | 0   | 17           | 23          | 2   | 79            | 121    |

Kapelari 2024

## Aufnahmen pädiatrische Intensivstation

Selbst- und fremdgefährdende Patient:innen PICU



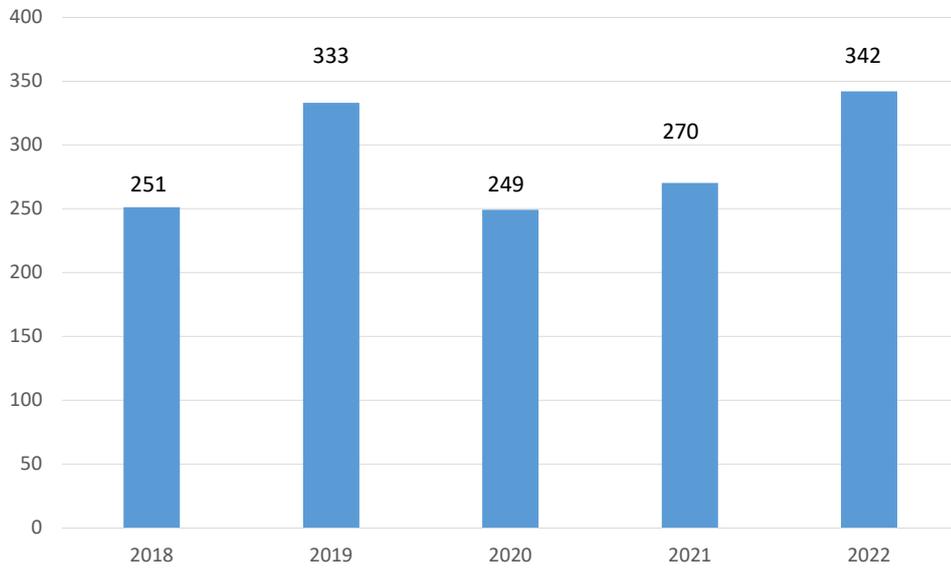
Kapelari 2024

## Bericht zur Drogensituation in Österreich 2022

- Bei Jugendlichen überwiegend „Probierkonsum“, wobei der Cannabiskonsum dominiert
- In der Gruppe < 25: über die letzten Jahre konstant leichter Rückgang des problematischen Drogenkonsums, vor allem jenes mit Opioiden
- Jedoch leichte Zunahme des prozentualen Anteils der < 25-jährigen an der Gesamtheit der drogenbezogenen Todesfälle im Zeitraum 2019 – 2021
- Vorübergehendes Phänomen oder langfristige Auswirkung der höheren psychischen Belastungen traumatisierter Jugendlicher durch die Covid-19 Maßnahmen kombiniert mit zu geringem Angebot suchtpreventiver Maßnahmen?

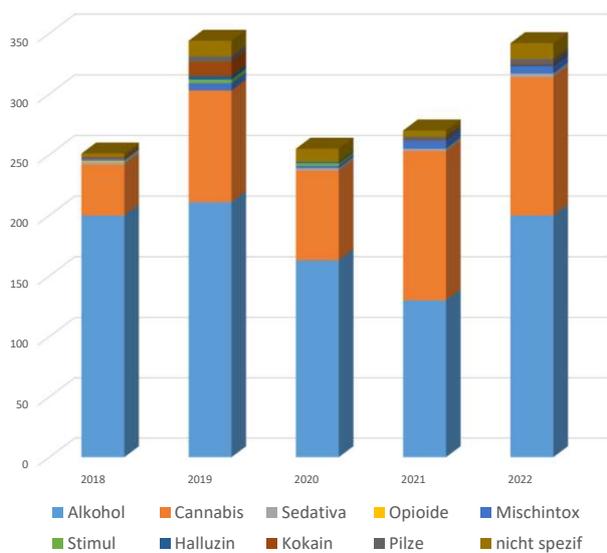
Kapelari 2024

### Ambulante Vorstellungen NFA anhand ICD-10



Kapelari 2024

### Substanznachweis bei ambulanten Patient:Innen nach ICD10



|              | 2018       | 2019       | 2020       | 2021       | 2022       |
|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Alkohol      | 200        | 211        | 163        | 130        | 200        |
| Cannabis     | 42         | 92         | 74         | 123        | 114        |
| Sedativa     | 2          | 0          | 2          | 2          | 3          |
| Opiode       | 1          | 0          | 0          | 0          | 0          |
| Mischintox   | 2          | 6          | 2          | 7          | 6          |
| Stimul       | 0          | 3          | 2          | 0          | 0          |
| Halluzin     | 0          | 3          | 1          | 0          | 1          |
| Kokain       | 1          | 12         | 0          | 1          | 1          |
| Pilze        | 0          | 4          | 0          | 2          | 4          |
| nicht spezif | 3          | 13         | 11         | 5          | 13         |
| <b>Summe</b> | <b>251</b> | <b>333</b> | <b>249</b> | <b>270</b> | <b>342</b> |

Kapelari 2024

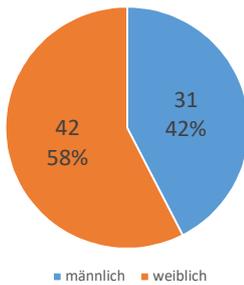
## Suchtverhalten bei Jugendlichen vor und während der Covid-19 Pandemie in Tirol

- „Retrospektive Analyse des Suchtverhaltens von Jugendlichen in Tirol vor und während der Pandemie – Risikofaktoren für gefährliches Konsumverhalten“
- Untersuchungszeitraum 3 vor (11.03.2017) bzw. 3 Jahre ab Covid-19 Pandemiebeginn (WHO: 11.03.2020), also bis 11.03.2023
- Herangezogen wurden die erforderlichen stationären Aufnahmen durch den Mischkonsum (zumindest 2 Substanzen)
- Auswertung der Risikofaktoren noch nicht abgeschlossen

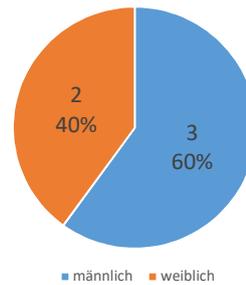
cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

Kapelari 2024

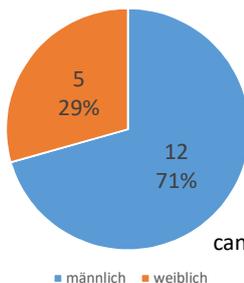
Patient:Innen gesamt



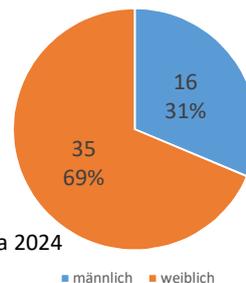
Patient:innen vor und während Pandemie



Patient:Innen vor Pandemie



Patient:Innen während Pandemie



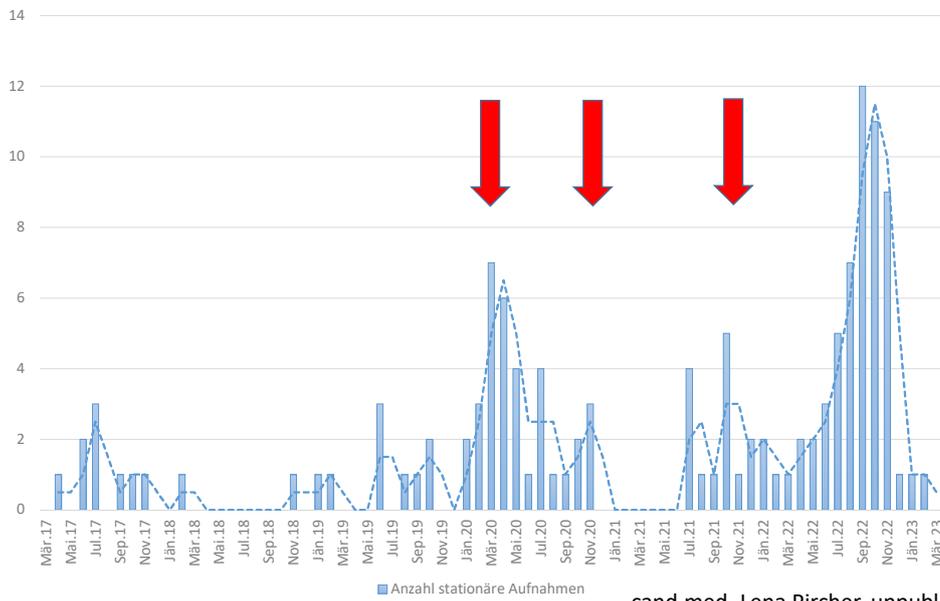
Kapelari 2024

cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

■ männlich ■ weiblich

■ männlich ■ weiblich

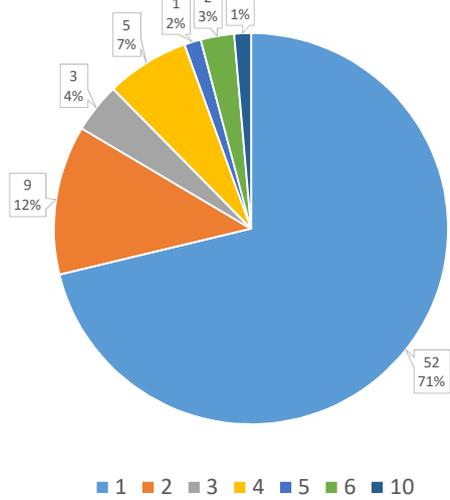
### Stationäre Aufnahmen



Kapelari 2024

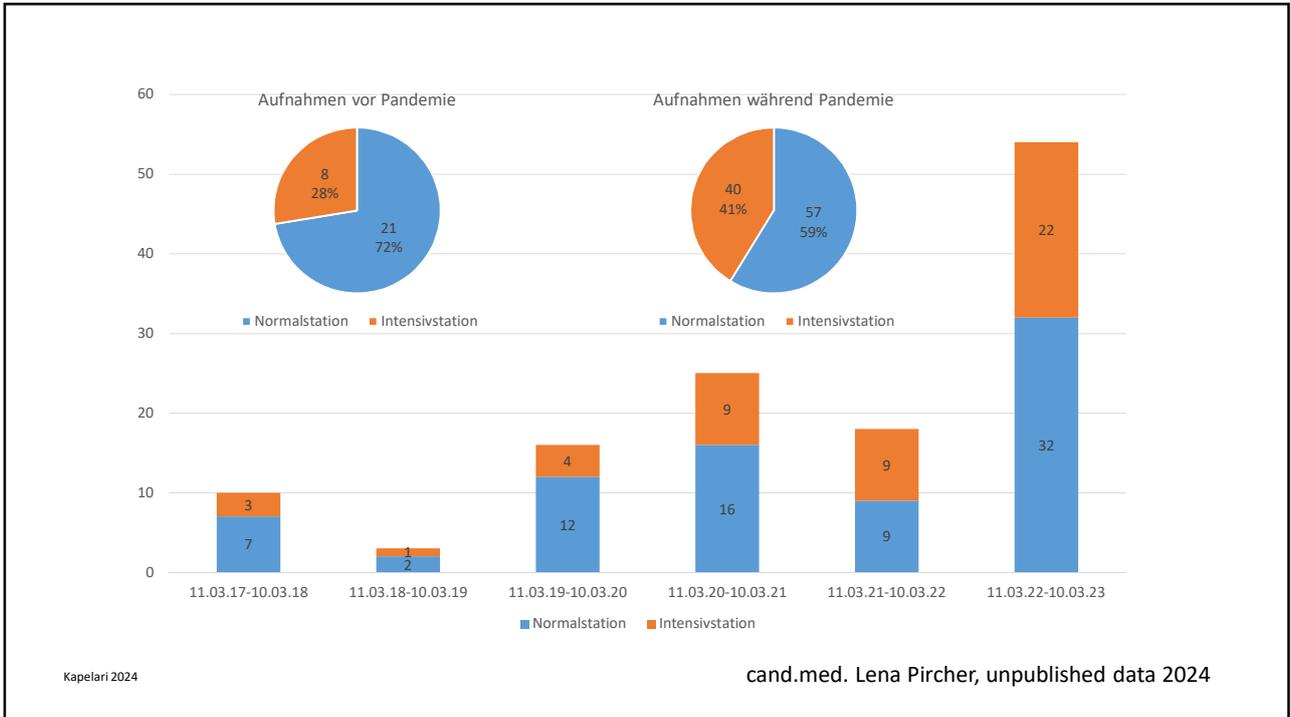
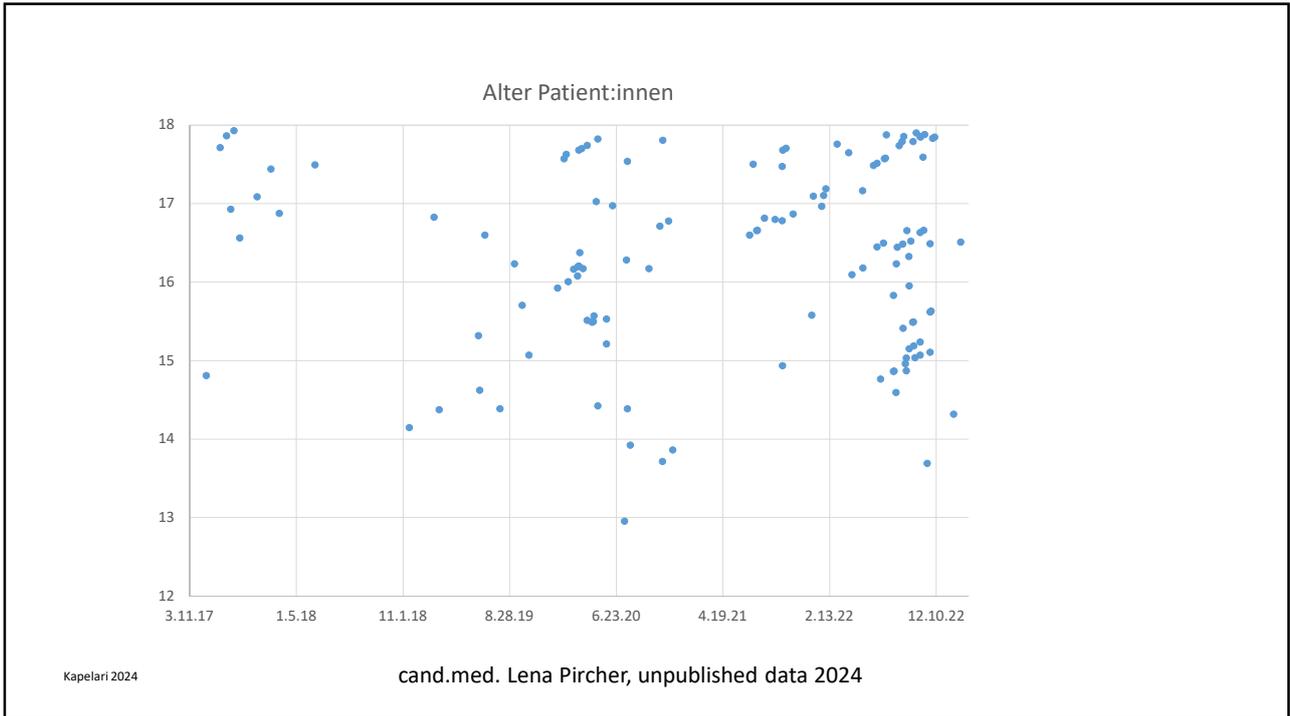
cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

### Anzahl stationäre Aufnahmen pro Patient:in

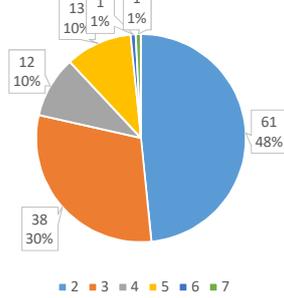


Kapelari 2024

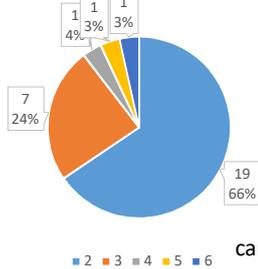
cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024



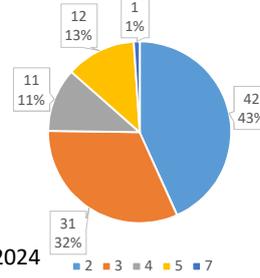
Anzahl konsumierte Substanzen bei stationärer Aufnahme gesamt



Anzahl konsumierte Substanzen bei stationärer Aufnahme vor Pandemie



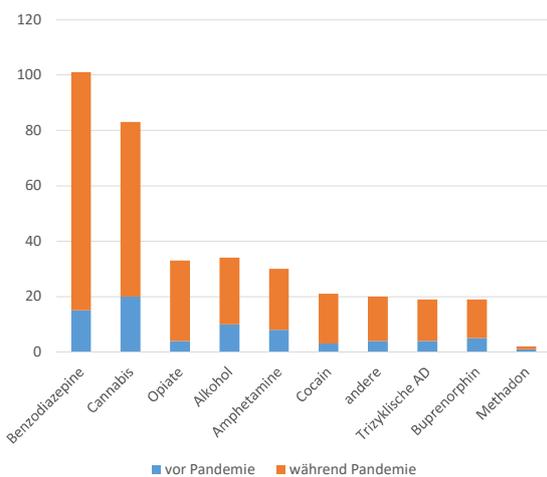
Anzahl konsumierte Substanzen bei stationärer Aufnahme während Pandemie



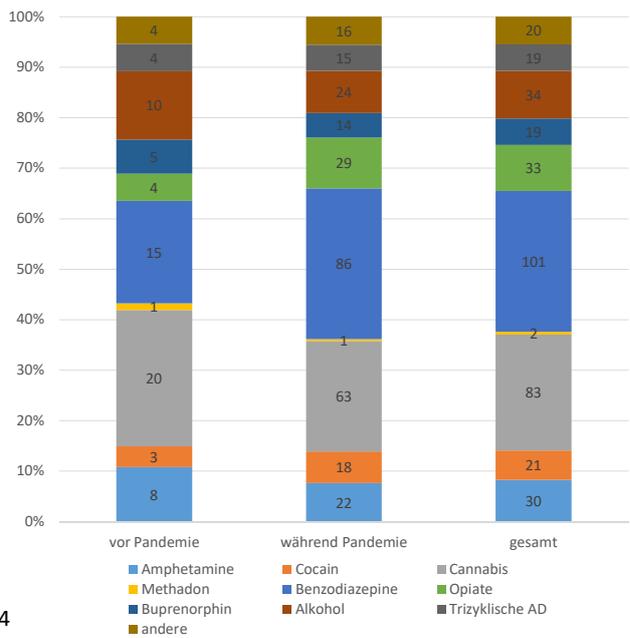
Kapelari 2024

cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

Konsumierte Substanzen



Verteilung Substanzen



Kapelari 2024

cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

## **Situation bei Jugendlichen vor und während der Covid-19 Pandemie in Tirol**

---

- Im Jahr 2022 erfolgten 342 ambulante Vorstellungen von Jugendlichen mit Intoxikationen, 2019 waren es 333
- Insgesamt in Tirol 94 Jugendliche mit längerfristigem Mischkonsum in Evidenz
- 71/94 Jugendlichen mit gefährlichem Mischkonsum mussten im Zeitraum zwischen 03/2017 und 03/2023 zumindest 1x stationär behandelt werden
- Zwischen 2016 – 2023 insgesamt 9 Todesfälle, das jüngste Opfer 13 Jahre alt (2020); 1 Jugendlicher mit tödlicher Mischintoxikation am 18. Geburtstag

cand.med. Lena Pircher, unpublished data 2024

Kapelari 2024

## **Erforderliche Maßnahmen in Tirol**

---

- Tiroler Suchtkonzept 2022 – 2023 empfiehlt den Ausbau erlebnispädagogischer Angebote im Regelbetrieb der Sucht- und Drogenberatung für Jugendliche
- Derzeit beschränkt sich das Angebot auf den Großraum Innsbruck (Drogenarbeit Z6). In den anderen Regionen besteht kein erlebnispädagogisches Angebot für Klientinnen/Klienten der Suchthilfe
- Etablierung eines möglichst niederschweligen individualisierten Beratungsangebots für Jugendliche mit gefährlichem bzw. eskalierendem Drogenkonsum
- Medizinisches Coaching bzw. Beratungsangebot dringend erforderlich

Kapelari 2024

## **Niederschwellige Drogensprechstunde Z6**

---

- Initiative Drogenarbeit Z6, Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde und Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (unterstützt von Land Tirol und den Tirol Kliniken)
- Start: November 2023
- Initial 1x/Woche; Erweiterung auf 2x/Woche
  
- Anonyme ärztliche Beratung durch einen FA oder eine FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde bzw. für Kinder- und Jugendpsychiatrie ohne Angabe ihrer persönlichen Daten

Kapelari 2024

## **Ziele der niederschwellige Drogensprechstunde**

---

- Erreichen von Jugendlichen, die auf üblichen Wegen des Gesundheitswesens nicht erreicht werden können
- Aufklärung über vital bedrohliche Wirkung und Dosierungen, sowie über Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Substanzen und auch über Langzeitfolgen des Substanzmissbrauchs
- Über bestehende medizinische Angebot in Tirol soll informiert und eine Anbindung an diese Betreuungsangebote gebahnt werden, sofern die Jugendlichen ihre Bereitschaft dazu signalisieren
- Nicht angeboten werden sollen diagnostische und therapeutische Maßnahmen (Substitutionsbehandlung) im Sinne einer ärztlichen Behandlung auf Basis eines Behandlungsvertrages

Kapelari 2024

## Netzwerk Neue Autorität Tirol Elternberatungsgruppen

---

- Viele der betroffenen Jugendlichen sind aufgrund der Familiendynamiken im Hintergrund für Hilfsangebote kaum erreichbar
- Psychiatrische und pädagogische Krisen und Bedarfe lassen sich oft nicht klar trennen
- Elterngruppen können dazu beitragen, dass sich problematische Verhaltensweisen der Kinder von teilnehmenden Eltern verringern und sich vor allem auch die Kooperationsbereitschaft der Kinder (z.B. Einwilligung zur Therapie) verbessert

Kapelari 2024

## Take Home Message

---

- Hoch-riskantes Suchtverhalten von Jugendlichen tritt häufig vor dem Hintergrund eines belasteten Aufwachsens (z. B. als Folge von langandauernden Gewalterfahrungen) und von Traumatisierungen in der Kindheit auf
- Die während der Covid-19 Pandemie gesetzlich verordneten Maßnahmen betrafen die psychische und emotionale Gesundheit der Jugendlichen besonders stark
- Dies zeigt sich auch im Zusammenhang mit dem Drogenkonsum – Verhalten
- Ob es sich um einen transienten oder permanenten Trend handelt bedarf weiterer Studien
- Verständnis für Suchtverhalten und das Bewahren des Kontaktes zu betroffenen Jugendlichen durch niederschwellige Angebote eröffnet Chancen für eine erfolgreiche Therapie

Kapelari 2024



**Kompetenzzentrum Gewaltschutz  
und Gewaltschutzambulanz**



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



Mo – Fr 08:00 – 16:00 Uhr  
Tel.Nr.: +43 050 504 24024  
Email: [lki.gewaltschutz@tirol-kliniken.at](mailto:lki.gewaltschutz@tirol-kliniken.at)